

AiR Aktiv im **Ruhestand**

Magazin für Seniorinnen und Senioren im dbb
Januar/Februar 2024 – 75. Jahrgang

1/2

Endlich Ruhe oder Neuanfang?

Der Übergang in den Ruhestand

Seite 12 <

Nachgefragt beim
Altersforscher
Klaus Rothermund:
Wie wir leben

Seite 14 <

Gold und Pelze:
Wie man unge-
nutzte Erbstücke
los wird

mit
dbb Seiten

Der Übergang ...

... in den Ruhestand ist eine Weichenstellung für die dritte Phase unseres Lebens. Wie geht man das am besten an – planvoll, spontan? Woher kommt Unterstützung bei der Vorbereitung? Eine Lehrerin im Ruhestand berichtet, wie plötzlich das Berufsleben enden kann. Und wie das angenehme Gefühl nicht endender Sommerferien Stück für Stück von neuen Aktivitäten in den Hintergrund gedrängt wurde. Altersforscher Professor Klaus Rothermund beschreibt, wie sowohl im frühen Erwachsenenleben eingeschlagene Pfade als auch eigene Altersbilder darüber entscheiden, wie wir unser Alter leben.

Ein weiterer Beitrag gibt Empfehlungen, wie ungenutzt herumliegende Erbstücke und Wertgegenstände umsichtig verwertet werden können. Außerdem lesen Sie in der jüngsten Ausgabe von „Aktiv im Ruhestand“ über Preisfallen in den Supermarktregalen und weitere interessante Themen. **ada**

Impressum:

AiR – Aktiv im Ruhestand. Magazin des dbb für Ruhestandsbeamte, Rentner und Hinterbliebene. Herausgeber: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5599. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** airmagazin@dbb.de. **Leitende Redakteurin:** Anke Adamik (ada). **Redaktion:** Carl-Walter Bauer (cwb), Jan Brenner (br), Dr. Walter Schmitz (sm). **Redaktionsschluss:** 10. jeden Monats. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. „AiR – Aktiv im Ruhestand“ erscheint zehnmal im Jahr. **Titelbild:** Pexels/Karoline Grabowska. **Einsendungen zur Veröffentlichung:** Manuskripte und Leserzuschriften müssen an die Redaktion geschickt werden mit dem Hinweis auf Veröffentlichung, andernfalls können die Beiträge nicht veröffentlicht werden.

Bezugsbedingungen: Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 54,10 Euro zzgl. 8,60 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 5,70 Euro zzgl. 1,85 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Für Mitglieder der BRH-Landesorganisationen ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Adressänderungen und Kündigungen bitte in Textform an den DBB Verlag. Abbestellungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.

Layout: FDS, Geldern. **Gestaltung:** Daniel Terlinden. **Verlag:** DBB Verlag GmbH. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.

Anzeigenverkauf: DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 65 (dbb magazin) und Aktiv im Ruhestand Preisliste 53, gültig ab 1.1.2024.

Druckauflage: dbb magazin 552 561 Exemplare (IVW 4/2023). Druckauflage AiR – Aktiv im Ruhestand 15 000 Exemplare (IVW 4/2023). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. ISSN 1438-4841



> Schwerpunkt: Übergang in den Ruhestand



6



10



12



18



20



26



32

Aktuell

- > Änderungen zum Jahreswechsel: Neues Jahr – neues Glück? 4
- > Strategie gegen Einsamkeit: „Richtig gut geht's uns nur gemeinsam“ 5
- > Ehrung: Bundesverdienstmedaille für Dr. Horst Günther Klitzing 6
- > Nachruf: Gerti Schäffler-Kroner 7
- > Gesellschaftliche Teilhabe: Bürgerräte – Krafträume der Demokratie 8

Aus den Ländern

- > Landesbund Hessen: Gut hörbare Stimme 9

Standpunkt

- > Ein gutes neues Jahr! 10

Nachgefragt

- > Altersbilder: „Denn wer da hat, dem wird gegeben“ 12

Blickpunkt

- > Pelz- und Goldverkauf: Letzte Chance zum Saisonschluss 14

Vorgestellt

- > Museumswerkstatt: Einmal Schmied, immer Schmied 16

Titelthema

- > Übergang in den Ruhestand: Endlich am Ziel oder Neubeginn? 18

Modernes Leben

- > Teure Lebensmittel: Strategien gegen „Shrinkflation“ 20

Nach-Lese

22

Buchtip

23

Gewinnspiel

24

dbb

- > Nachrichten – Initiative kulturelle Integration: Zusammenhalt in Vielfalt 25
- > 65. dbb Jahrestagung 26
- > Starker Staat – wehrhafte Demokratie NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst: „Wir brauchen einen starken öffentlichen Dienst“ 29
- > Peter Müller, Bundesverfassungsrichter a. D.: Rechtsstaat mit Vollzugsdefizit 30
- > Interview – Nancy Faeser, Bundesministerin des Innern und für Heimat: Wer Vertreter unseres Staates attackiert, muss die strafrechtlichen Konsequenzen spüren 32
- > Tarifpolitik – Einkommensrunde 2023 TV-L: Im Gleichklang mit Bund und Kommunen 34
- > Frauen – Equal Care: Fürsorge darf nicht zum Sorgefall werden 36
- > Nachgefragt – Prof. Sabine Kuhlmann, Nationaler Normenkontrollrat (NKR): Verwaltung muss digitaler werden 38
- > Beamte – Private Pflegeversicherung: Beitragserhöhungen im Faktencheck 40
- > dbb FORUM ÖFFENTLICHER DIENST digital: Deutsches Berufsbeamtentum und Menschenrechte – gab's da ein Problem? 46

3

Inhalt

Änderungen zum Jahreswechsel

Neues Jahr – neues Glück?

Zum Jahreswechsel sind gesetzliche Änderungen in Kraft getreten, die sich im Portemonnaie bemerkbar machen können und sich auf unseren Alltag auswirken. Ein kurzer Überblick.

► Steuern

Zum 1. Januar 2024 ist der sogenannte Grundfreibetrag in der Einkommensteuer für Ledige von 10 908 Euro auf 11 604 Euro angehoben worden. Verheirateten stehen 23 208 Euro zu. Der Grundfreibetrag ist der Betrag, bis zu dem Ledige oder gemeinsam veranlagte Ehepartner keine Steuern zahlen müssen. Dahinter verbirgt sich der Gedanke eines steuerfreien Mindestbetrages zur Sicherung des Existenzminimums. Noch unter Vorbehalt steht eine weitere Erhöhung: Der Grundfreibetrag könnte später im Jahr rückwirkend zum Jahreswechsel nochmals um 180 Euro erhöht werden.

Der Eckwert für den Spitzensteuersatz (42 Prozent) steigt auf 66 761 Euro (2023: 62 810 Euro). Jeder darüber hinaus verdiente Euro wird mit 42 Prozent besteuert. Zusammen veranlagte Ehegatten haben für das gemeinsame Einkommen die doppelten Einkommensgrenzen. Die

Tarifeckwerte zur sogenannten „Reichensteuer“ bleiben unverändert bei 277 825 Euro, der Steuersatz von 45 Prozent greift dann ab 277 826 Euro.

► Höherer Steueranteil für Neurentner

Wer 2024 in den Ruhestand geht, muss einen höheren Anteil seiner Rente versteuern. Ab Januar 2024 steigt der steuerpflichtige Rentenanteil von 83 auf 84 Prozent. Somit bleiben 16 Prozent der ersten vollen Bruttojahresrente steuerfrei. Bestandsrenten sind hiervon nicht betroffen.

Der Gesetzgeber beabsichtigt, den steuerpflichtigen Rentenanteil rück-

wirkend ab 2023 nur noch in Schritten von jeweils einem halben Prozentpunkt zu erhöhen. Das entsprechende Gesetzgebungsverfahren ist allerdings noch nicht abgeschlossen.

► Umsatzsteuersätze

Ebenfalls zum Jahreswechsel wurde die Umsatzsteuer auf Speisen in der Restauration wieder auf 19 Prozent angehoben. Der Steuersatz war aufgrund der Coronapandemie und der Energiekrise temporär auf 7 Prozent reduziert worden.

von den Verkäufern gezahlt werden, also den Gasversorgern oder Kraftstoffhändlern, allerdings ist eine Überwälzung auf die Verbrauchenden denkbar.

► Sozialbeiträge

In der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) steigt die Beitragsbemessungsgrenze, die anzeigt, bis zu welchem Bruttoeinkommen Beiträge in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung erhoben werden, auf jährlich 62 100 Euro (2023: 59 850 Euro) beziehungsweise 5 175 Euro im Monat (2023: 4 987,50 Euro). Die Versicherungspflichtgrenze, also das Einkommen, von dem an man in die private Krankenversicherung wechseln kann, liegt nun bei jährlich 69 300 Euro (2023: 66 600 Euro) beziehungsweise 5 775 Euro (2023: 5 550 Euro) monatlich.

Auch die Beitragsbemessungsgrenze in der Renten- und Arbeitslosenversicherung steigt: in den neuen Bundesländern auf 7 450 Euro im Monat (2023: 7 100 Euro), in den alten Bundesländern auf 7 550 Euro im Monat (2023: 7 300 Euro).

► Erwerbsminderungsrenten

Erwerbsminderungsrentnerinnen und -rentner erhalten ab Juli 2024 einen Zuschlag von 4,5 bis 7,5 Prozent. Die Erhöhung der Erwerbsminderungsrente

Auch die staatlichen Hilfen zur Nivellierung der hohen Energiepreise laufen zum Jahresende aus und werden damit nicht, wie ursprünglich vorgesehen, bis März 2024 verlängert. Auch das Heizen kann sich verteuern. 2024 erhöht sich der CO₂-Preis von 30 auf 45 Euro (plus Mehrwertsteuer) pro Tonne. Die Kosten müssen



erfolgt in zwei Gruppen. Wer zwischen dem 1. Januar 2001 und dem 30. Juni 2014 erstmalig eine Erwerbsminderungsrente bezogen hat, erhält einen Zuschlag in Höhe von 7,5 Prozent. Wer zwischen dem 1. Juli 2014 und dem 31. Dezember 2018 erstmalig die Erwerbsminderungsrente bezogen hat, erhält 4,5 Prozent mehr.

Der Zuschlag stellt einen Ausgleich für vorherige Nichtanpassungen dar. Weiterhin kann derjenige, der eine Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung bezieht, im Jahr 2024 mehr hinzuverdienen. Die Grenze wird von 35 647,50 Euro auf 37 117,50

Euro Bruttojahresverdienst erhöht, bei Renten wegen voller Erwerbsminderung sind es 18 558,75 Euro nach zuvor 17 823,75 Euro.

► Pflegegeld

Das Pflegegeld für Menschen, die zu Hause gepflegt werden, steigt um 5 Prozent. Abhängig vom Pflegegrad sind dies monatlich 16 bis 45 Euro mehr. Eine weitere Erhöhung ist für 2025 geplant. Die häusliche Pflegehilfe durch ambulante Pflege- und Betreuungsdienste wird um 5 Prozent erhöht. Auch die Budgets für Pflegesachleistungen sind mit Jahresbeginn um 5 Prozent erhöht worden.

Wer Angehörige pflegt, hat von 2024 an Anspruch auf Pflegeunterstützungsgeld für jährlich zehn Arbeitstage je zu Pflegendem.

Menschen in vollstationären Einrichtungen werden ebenfalls finanziell entlastet: Die Höhe des Zuschusses richtet sich danach, wie lange bereits Leistungen der vollstationären Pflege in Anspruch genommen wurden, und steigt mit der Dauer des Heimaufenthalts. Je länger also eine Bewohnerin beziehungsweise ein Bewohner in Einrichtungen der vollstationären Pflege lebt, desto höher fällt der sogenannte Leistungszuschuss aus:

- 15 Prozent des Eigenanteils an den Pflegekosten, wenn sie bis zu einem Jahr,
- 30 Prozent des Eigenanteils an den Pflegekosten, wenn sie mehr als ein Jahr,
- 50 Prozent des Eigenanteils an den Pflegekosten, wenn sie mehr als zwei Jahre und
- 75 Prozent des Eigenanteils an den Pflegekosten, wenn sie mehr als drei Jahre

in einem Pflegeheim leben.

rh

Strategie gegen Einsamkeit

„Richtig gut geht's uns nur gemeinsam“

Das Bundeskabinett hat am 13. Dezember 2023 in ressortübergreifender Strategie 111 gesamtgesellschaftlich wirksame Maßnahmen gegen Einsamkeit beschlossen.

Mit dem Beschluss der Strategie erfüllt die Bundesregierung ihren Auftrag aus dem Koalitionsvertrag, Einsamkeit zu überwinden, und geht damit nach Vorbildern aus Japan und Großbritannien erstmals gesamtstrategisch gegen Einsamkeit in Deutschland vor. Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Lisa Paus, nannte Einsamkeit eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft „mit negativen Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen und das soziale Miteinander. Einsamkeit

schadet Menschen, unabhängig von Alter oder Lebenslage.“ Ziel sei es, das Thema Einsamkeit in Deutschland stärker politisch und wissenschaftlich zu beleuchten. „So brechen wir das Tabu und setzen ein Signal: Einsame Menschen sind nicht alleine“, so Paus. Das Motto der Strategie gegen Einsamkeit lautet: „Richtig gut geht's uns nur gemeinsam.“

Die 111 beschlossenen Maßnahmen sollen zur Stärkung der sozialen Verbundenheit und des gesell-

schaftlichen Miteinanders beitragen und helfen, Einsamkeit vorzubeugen oder zu lindern. Sie sensibilisieren, unterstützen die Menschen konkret, stärken das Wissen und die Praxis. Durch eine Geschäftsstelle im Projekt „Kompetenznetz Einsamkeit“ wird das Erreichen der Ziele begleitet. Die Entwicklung wird in einem jährlich veröffentlichten „Einsamkeitsbarometer“ dokumentiert. Im Rahmen des Kompetenznetzes entsteht ferner ein Pool mit aktuellen Forschungsergebnissen zum Thema. Die Erkenntnisse

aus den geförderten Modellmaßnahmen werden über das Kompetenznetz Einsamkeit in die Weiterentwicklung einfließen.

Geplant sind zudem öffentlichkeitswirksame Aktionen wie die Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“. Ministerin Paus war am 10. Dezember des vergangenen Jahres mit gutem Beispiel vorangegangen und im Rahmen der Aktion „Singen gegen Einsamkeit“ gemeinsam mit dem Berliner Kiezchor am Berliner Hauptbahnhof aufgetreten.

Angebote gegen Einsamkeit mit Angebotslandkarte: www.strategie-gegen-einsamkeit.de

Ehrung

Bundesverdienstmedaille für Dr. Horst Günther Klitzing

Staatssekretär Torsten Lang überreichte dem Vorsitzenden der dbb bundes-seniorenvertretung die Auszeichnung für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement.



> Dr. Horst Günther Klitzing und Staatssekretär Torsten Lang

Mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland würdigt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das mehr als 40-jährige ehrenamtliche Engagement des Vorsitzenden

der dbb bundesseniorenvertretung in verschiedenen Ämtern des dbb, des Deutschen wie des Saarländischen Philologenverbandes und seine Verdienste für das deutsche Bildungs-

wesen. Torsten Lang, Staatssekretär im Saarländischen Ministerium für Inneres, Bauen und Sport, überreichte die Bundesverdienstmedaille am 17. Januar 2024 in Saarbrücken.

„Dr. Horst Günther Klitzing hat sich über Jahrzehnte unter Zurückstellung persönlicher Belange für die Zivilgesellschaft und insbesondere für den dbb mit seinen Gliederungen engagiert. Es ist mir eine große Freude und eine Ehre, ihm im Namen aller Mitglieder der dbb bundesseniorenvertretung von ganzem Herzen zu gratulieren. Ich hoffe, mit ihm auch in den kommenden Jahren weiter so gut zusammenzuarbeiten wie bisher“, sagte Norbert Lütke, zweiter Vorsitzender der dbb bundesseniorenvertretung. Auch die anderen Mitglieder der Geschäftsführung beglückwünschten Klitzing. Max Schindlbeck hob dessen Gewissenhaftigkeit und wohlthuende Menschlichkeit hervor. Anke Schwitzer unterstrich, wie sehr sie das gute Miteinander und den konstruktiven Austausch an der Zusammenarbeit schätzt. Thomas Krupp schließlich betonte die ruhige, zielorientierte und besonnene Art des Geehrten.

Der Präsident des Deutschen Lehrerverbands und stellvertretende Bundesvorsitzende des DPhV, Stefan Düll, erklärte: „In zahlreichen Positionen hat Dr. Horst Günther Klitzing über mehrere Jahrzehnte hinweg Großartiges für das deutsche Schulwesen geleistet. Zu

Recht wird diese herausragende Arbeit jetzt mit der Bundesverdienstmedaille gewürdigt.“

Und Ewald Linn, Landesvorsitzender des dbb saar, sagte: „Die große dbb Familie gratuliert Dr. Horst Günther Klitzing mit Ehrfurcht und Stolz für diese hohe Auszeichnung und seine Lebensleistung.“

Dr. Klitzing ist schon in der zweiten Legislaturperiode Vorsitzender der

dbb bundesseniorenvertretung. Seit 1984 tritt er ehrenamtlich und mit enormem Engagement für ein qualitativ hochwertiges Bildungswesen und für die Interessen der Lehrkräfte am Gymnasium ein. Zunächst im Saarländischen Philologenverband, dann im DPhV, dessen stellvertretender Vorsitzender er von 2004 bis 2017 war. Darüber hinaus setzte er sich viele Jahre lang im dbb Saarland tatkräftig

für die Belange der Lehrkräfte ein.

Dr. Klitzing ist schon in der zweiten Legislaturperiode Vorsitzender der dbb bundesseniorenvertretung. Seit 1984 tritt er ehrenamtlich und mit enormem Engagement für ein qualitativ hochwertiges Bildungswesen und für die Interessen der Lehrkräfte am Gymnasium ein. Zunächst im Saarländischen Philologenverband, dann im DPhV, dessen stellver-

tretender Vorsitzender er von 2004 bis 2017 war. Darüber hinaus setzte er sich viele Jahre lang im dbb saar tatkräftig für die Belange der Lehrkräfte ein.

Auch „Aktiv im Ruhestand“ gratuliert recht herzlich und wünscht Dr. Horst Günther Klitzing auf diesem Weg weiterhin viel Kraft bei der Bewältigung der stetigen Herausforderungen in seinen Ämtern. ■

Nachruf

Gerti Schöffler-Kroner

Der Seniorenverband BRH hat eine hochverdiente Mitstreiterin verloren: Gerti Schöffler-Kroner, letzte BRH-Bundesvorsitzende, verstarb am 21. November 2023 im Alter von 75 Jahren in ihrem Heimatort Roßbach (Wied). Die gebürtige Augsburgerin war als stellvertretendes Bundesleitungsmitglied und Schatzmeisterin des Seniorenverbandes BRH im November 2011 bei den Neuwahlen der dbb Fachgewerkschaft mit fast 100 Prozent Zustimmung an die Spitze der damaligen Männerdomäne zur neuen BRH-Bundesvorsitzenden gewählt worden und wurde fortan zur einer prägenden Kraft der Seniorenarbeit im Deutschen Beamtenbund. Ihr Bemühen ging stets über die Grenzen der Seniorenarbeit und die Anstrengungen, die Lebensbedingungen älterer Menschen zu verbessern, hinaus. Sie trat zudem dafür ein, die Interessen der



© Jan Brenner

verschiedenen Generationen nicht gegeneinander auszuspielen, und bemühte sich, Brücken zur Jugend und in die aktive Arbeitswelt zu schlagen. So forderte sie im von der Euro-

päischen Kommission für 2012 ausgerufenen „Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“: „Es ist wichtig, auch älteren Menschen Aufgaben in der Ge-

sellschaft anzubieten, um ihre Erfahrung nicht zu verschenken!“

Die gelernte Finanzbeamtin gab ihr Fortwirken für den BRH auch nach der aus ihrer Sicht nicht unumstrittenen Auflösung des BRH-Bundesverbandes im Jahr 2013 nie auf. Bis zuletzt blieb sie Mitglied im BRH NRW.

Gerti Schöffler-Kroner hinterlässt ihren Mann, zwei Kinder und drei Enkel. Der BRH-NRW-Vorsitzende Martin Enderle (Bielefeld) bezeichnete den Tod der engagierten Seniorenvertreterin als einen großen Verlust: „Wir bedauern es sehr, sie nicht mehr in unserer Mitte zu haben. Wir haben ihr viel zu verdanken.“ Die dbb bundesseniorenvertretung und der Seniorenverband BRH wird Gerti Schöffler-Kroner stets ein ehrendes Gedenken bewahren. ■

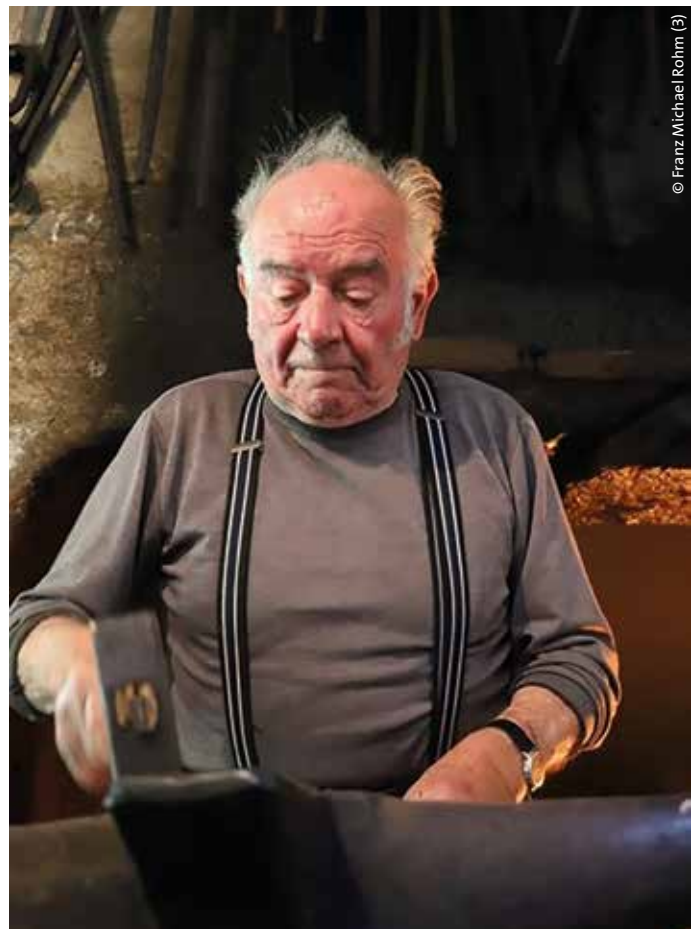
Museumswerkstatt

Einmal Schmied, immer Schmied

Im niederbayerischen Hexenagger führt der 83-jährige Norbert Huber durch seine 600 Jahre alte Hammerschmiede. Die geduckten, rußigen Räume hat er außerdem zu einem kleinen Museum für mittelalterliche Waffen und Rüstungen ausgebaut.

Etwas abseits vom Schuss liegt das Örtchen Hexenagger im malerischen Schambachtal, nicht weit von der Stadt Kelheim an der Donau entfernt. 16 Kilometer lang schlängelt sich der klare Schambach durchs Tal, bis er bei Essing in die kanalisierte Altmühl, in den Rhein-Main-Donau-Kanal, mündet. In der bei

Wanderern und Radlern beliebten Gegend bestimmen Mischwälder und Wiesen die Landschaft. Dominiert wird Hexenagger vom gleichnamigen, noch immer bewohnten Schloss. Neben an arbeitete Norbert Huber fünf Jahrzehnte als Schmied. 83 Jahre ist er alt, und noch immer führt er Besucherin-



© Franz Michael Rohm (3)

> Auch mit 83 Jahren schmiedet Huber Eisen.



> Zwischen wassergetriebenem Hammerkopf und Amboss formt Huber seine Glücksnägel.

nen und Besucher durch die pechschwarzen Räume der rund 600 Jahre alten Schmiede. „Ich brauche das, die Schmiede ist mein Leben“, sagt der rüstige Mann, dessen Körper von der jahrzehntelangen beschwerlichen Arbeit gekrümmt ist. Seine Hände sind schwielenhart, nach der Begrüßung ist klar, man wird sich lieber nicht mit Handschlag verabschieden.

Beim Betreten der Schmiede betäuben im ersten Moment die intensiven Gerüche von

verbrannter Holzkohle und geschmolzenem Eisen. „Kommts alle her, der Pfarrer predigt nicht gern zweimal“, sagt Huber resolut mit kräftiger Stimme und kann sich für die nächste Stunde sicher sein, dass alle Besucher gut zuhören. Selbst die Kinder trauen sich nur einmal, in den Nebenraum zu gehen, um Hellebarden oder Schwerter zu bewundern. „Da kommen wir nachher hin“, donnert Huber und führt zuerst in die Schmiede. „Sie sehen hier bei uns ein mit-

telalterliches Eisenhammerwerk. Die Eisenschmelze gibt es seit dem Jahr 750 vor Christus. Und seit dieser Zeit ist bei uns in der Region Eisen verarbeitet worden, von den Kelten damals.“ Kenntnisreich berichtet er von der vorrömischen Kultur der Kelten. Die hätten den Römern die Waffen verkauft, mit denen diese sie dann besiegt haben. „Was für eine Geschichte“, meint Huber.

Anschaulich spricht er dann darüber, wie bereits vor rund 2 000 Jahren das Eisenerz, das von einem vor 15 Millionen Jahren eingeschlagenen Meteoriten stammt, gesammelt und in holzkohlebefeuerten Feueressen gewonnen wurde. Diese Technik wird noch immer angewandt. „Seit 600 Jahren wird hier allerdings die Wasserkraft des Schambachs genutzt.“ Der rauscht nebenan eine Stufe hinunter, an der ein hölzernes Mühlrad steht. Huber öffnet eine Tür zum Bach, schiebt einen Regler und schon dreht sich das Rad. Über einen verstaubten Mechanismus wird ein Blasebalg gefüllt, mittels dessen die Glut in der Esse weiß gepustet wird. Binnen kurzer Zeit glüht das Eisen.

„Und nun Obacht“, sagt Huber, wuchtet ein Zahnrad zu einem Riemens und kurz darauf knallt ein eiserner Hammer mit ohrenbetäubendem Lärm auf einen Amboss. Flink zieht Huber das rotglühende Eisen aus der Esse und formt es unter dem wassergetriebenen Hammer zu

einem Nagel. „So haben das Generationen von Schmieden hier gemacht, seit 1370. Es gibt eine Urkunde“, sagt er und weiter: „Das ist ein Glücksnagel. Wer einen solchen hat, der hat immer Glück und kann den Beruf an den Nagel hängen, gell. Und auch, wenn er Lotto spielt, hat er ’nen Haupttreffer. Die Nägel verkaufe ich. Ich hab ausgemacht, dass ich die Hälfte vom Gewinn kriege. Von dem leb’ ich.“ Das Gelächter und der Applaus sind ihm sicher.

Es gibt tatsächlich Menschen, die einen Nagel kaufen oder einen geschmiedeten Flaschenöffner. Dann geht es in den Nebenraum mit den Waffen. Er könnte sicher auf dem Sofa sitzen und es ruhig angehen lassen. „Aber das ist nicht meine Art. Ich brauche Beschäftigung und den Kontakt mit dem Menschen, das ist mein Lebenselixier“, erklärt er. Im Sommer besucht eine Gruppe am Tag die Schmiede, im Winter wird es ruhiger. „Dann gehe ich mit meiner Frau oder mit den Kindern und Enkeln spazieren, wir haben hier eine sehr gute Luft“, sagt Huber. Es scheint, er ist auch mit 83 Jahren noch seines eigenen Glückes Schmied.

Franz Michael Rohm

VERSCHIEDENES

MÄRKLIN, TRIX, Fleischmann, ROKAL, RÖWA Modellbahnen
alte WIKING, SIKU-Plastik, Prämetamodellautos im Großraum Aachen, Köln, Bonn, Düsseldorf gesucht.
Tel. 0175/5950110